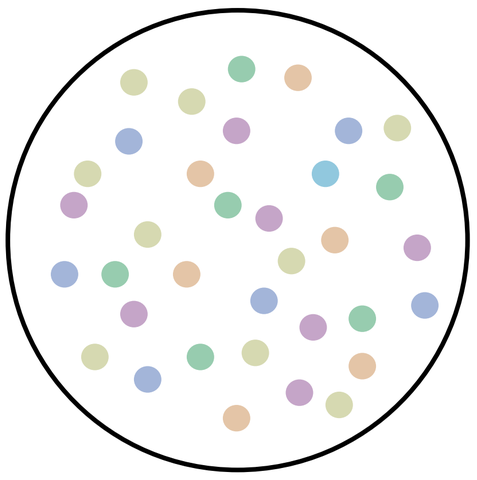
ZUSAMMEN IN DIE ZUKUNFT

Inklusive Wohngemeinschaften für junge Menschen mit Behinderung

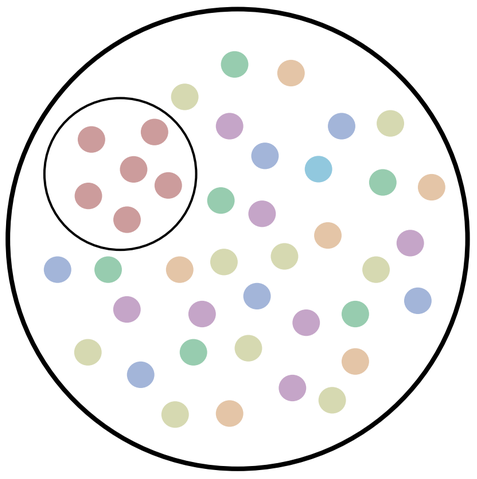
„Menschen mit Behinderung müssen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben. Sie dürfen nicht auf eine besondere Wohnform verpflichtet sein“

Dieser Auszug aus der UN-Behindertenrechtskonvention, der sich seit 2009 auch Deutschland verpflichtet hat, sieht für Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben auf Augenhöhe mit Nichtbehinderten vor. Inklusion ersetzt immer mehr Integration. Unter dem Leitsatz „Vielfalt achten statt vereinheitlichen - gemeinsam in die Zukunft“ sollen im ehemaligen Hauptgebäude des Oberhofs der Reutehöfe in Überlingen inklusive Wohngemeinschaften entstehen.
Auf dem Gelände der Reutehöfe, das im Besitz des Spital- und Spendenfonds Überlingen ist, befinden sich heute ein Reitverein und die Außenstallungen des Haustierhofs Reutemühle. Lediglich das ehemalige Hauptgebäude, das im Zusammenhang mit dem Spital als erstes Gebäude überhaupt in Dokumenten erwähnt wird, wurde nicht verpachtet, steht seit Jahren leer und droht zu verfallen. Seit seiner Erbauung hat es bereits einige unterschiedliche Nutzungen durchlaufen, zuletzt diente es bis Anfang der 2000er als Asylbewerberheim.
Die Gegend ist stark landwirtschaftlich geprägt, so liegen in direkter Nachbarschaft zum Gebäude drei landwirtschaftliche Betriebe, sowie der bereits erwähnte Reitverein und der Haustierhof Reutemühle. Hier ist Wohnen und Arbeiten auf dem Land mit guter städtischer Anbindung zum Zentrum von Überlingen möglich. Von der Bushaltestelle direkt vor der Haustür fahren dreimal in der Stunde Busse in Richtung Überlingen. Mit dem Fahrrad ist die Innenstadt in 15 Minuten über einen Radweg erreichbar. Zu Fuß ist man 45 Minuten unterwegs. Auch ein Lebensmittelhandel ist nach fünf Minuten Fußweg zu erreichen. Ein größeres Einkaufszentrum, ein Ärztehaus und diverse Bildungsmöglichkeiten in Form von Grund- und Förderschule, weiterführenden und Berufsschulen liegen direkt an je einer der Bushaltestellen. So ist es auch mobilitätseingeschränkten Personen problemlos möglich, zu allen wichtigen Einrichtungen des täglichen Lebens zu gelangen.
Der Spital- und Spendfonds hat sich gemäß seiner Satzung der Versorgung armer, kranker und alter Einwohner verschrieben. So wird bereits ein weiteres Gebäude in direkter Nachbarschaft des hier behandelten Gebäudes als Asylbewerberheim genutzt. Das inklusive Wohnheim lässt im Verbund mit dem räumlich gezielt platzierten Hofladen mit angegliederter Backstube und dem existierenden Asylbewerberheim den „Hof der Inklusion“ entstehen, der als gemeinsamer Treffpunkt und Ort des Austausches die Bewohner der Häuser mit den Besuchern des benachbarten Reitverein und des Haustierhofs dient. Für die Bewohner des Wohnheims bieten der Hofladen und die angrenzenden landwirtschaftlichen Betriebe potentielle Arbeits- und Lehrstellen.
Das Hauptgebäude aus den 1760er Jahren steht seit 1985 unter Denkmalschutz. Um auf größere Eingriffe zu verzichten, wird zur barrierefreien Erschließung im Süden ein Anbau geplant. Der Hauptzugang des Gebäudes wird aus denselben Gründen in die ebenerdig zugängliche ehemalige Tenne verlegt. Der bestehende Zugang in das im Hochparterre liegende Erdgeschoss über eine massive Freitreppe bleibt dennoch erhalten und dient als Nebeneingang zu den im Erdgeschoss liegenden Mehrzweckräumen. In bestehenden inklusiven Wohngemeinschaften hat sich ein Konzept als nützlich erwiesen, das Bewohnern mit dem Wunsch nach einer eigenen Wohnung ermöglicht, für eine gewisse Zeit das Alleinewohnen zu erproben. Dafür befindet sich im Erdgeschoss noch eine sogenannte „Probewohnung“. Im Bedarfsfall können Sie aber jederzeit auf die Unterstützung der ehemaligen Mitbewohner zurückgreifen und sind so nicht direkt komplett auf sich allein gestellt. Die Wohnung ist barrierefrei und rollstuhlgerecht ausgebaut.
Die Obergeschosse werden über den Anbau erschlossen, in dem sich auch die Eingangsbereiche mit Gaderobenbereichen zu den einzelnen Wohngemeinschaften befinden. Die Wohngemeinschaft im ersten Obergeschoss bietet Platz für sechs Bewohner. Jeder Bewohner verfügt über einen eigenen Individualraum, sowie ein kleines Badezimmer. Eines der Zimmer ist rollstuhlgerecht ausgebaut. Im zweiten Obergeschoss, das erst 1985 ausgebaut wurde, finden vier Bewohner Platz. Zwei Zimmer sind dabei rollstuhlgerecht gestaltet. Dachgauben sorgen für eine bessere Belichtung. Der Fußboden des Wohn-Essbereichs liegt höher als der des übrigen Geschosses. Um diesen Höhenunterschied auszugleichen ist eine Rampe im Flurbereich eingebaut. Das Dachgeschoss bleibt auf Grund geringer Deckenhöhe und schwieriger Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer im Sinne der Inklusion unausgebaut. Um allerdings eine ausreichende Wärmedämmung für das darunterliegende zweiten Obergeschoss zu gewährleisten, wird die Geschossdecke gedämmt. Das Erscheinungsbild des Bestandsgebäudes wird, bis auf den Einbau von Dachgauben nicht verändert. Zu diesem Zweck werden die Außenwände der Obergeschosse, die in Fachwerkbauweise ausgeführt sind, von innen mit 24 cm Kalziumsilikatplatten (2x12cm) aufgedämmt. Um hier ein Aufbringen ohne Hohlräume zu gewährleisten, wird zunächst ein Ausgleichsputz aufgebracht. Auch die massiven Außenwände des Erdgeschosses werden mit 3 cm Kalziumsilikatdämmung versehen. Die Verwendung einer Wandheizung ermöglicht einen besonders geringen Fußbodenaufbau im Erd- und ersten Obergeschoss mit ihren niedrigen Deckenhöhen. Zur energetischen Sanierung der Vorsatzfenster wird die innere Einfachverglasung durch eine dünne Isolierverglasung ersetzt. Der Anbau wird in Holzrahmenbauweise erstellt, lediglich die notwendigen Treppen und der Aufzugsschacht sind aus Stahlbeton. Auch hier wird innen ein Lehmputz aufgebracht. An den Wänden wird innen ein Lehmputz aufgebracht, von außen sind sie mit einer vertikalen Holzlattung aus Lärchenholz verkleidet, die sich auch über das Dach hinzieht. Um eine gleichmäßige Vergrauung zu gewährleisten, wird kein Dachüberstand ausgebildet, die Regenrinne verschwindet hinter der Holzverkleidung. Der Bau greift in seiner Form die Form des Altbaus auf, verienfacht diese allerdings. Der monolithische, moderne Holz-Neubau mit wenigen großen Fensteröffnungen steht so dem kleinteiligen, filigranen Altbau entgegen.
Mit den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wird der Verfall der „Wiege des Überlinger Spitals“ aufgehalten und einem denkmalgeschützten Gebäude ein neues Leben eingehaucht. Eine Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund ist gelebte Inklusion in einem attraktiv gestaltetem Umfeld für eine gemeinsame Zukunft für Gebäude, Bewohner und Besucher.



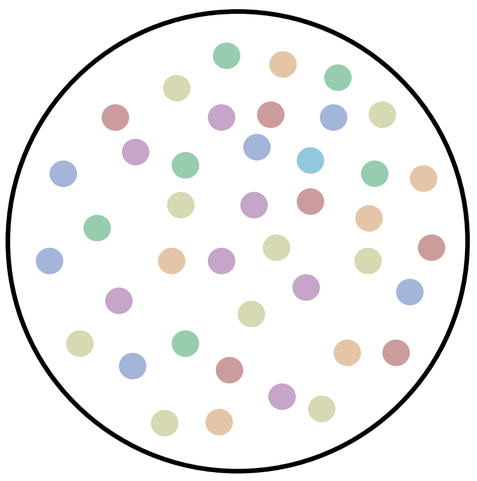
Exklusion

Exklusion beschreibt die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung. Sehr lange Zeit war die Exklusion der typische Umgang mit Personen mit Behinderung.
Bis in das späte 20. Jahrhundert lebten Menschen mit Behinderung vorwiegend unter sich in Heimen abseits der Gesellschaft, ohne die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung waren nicht vorhanden.



Integration

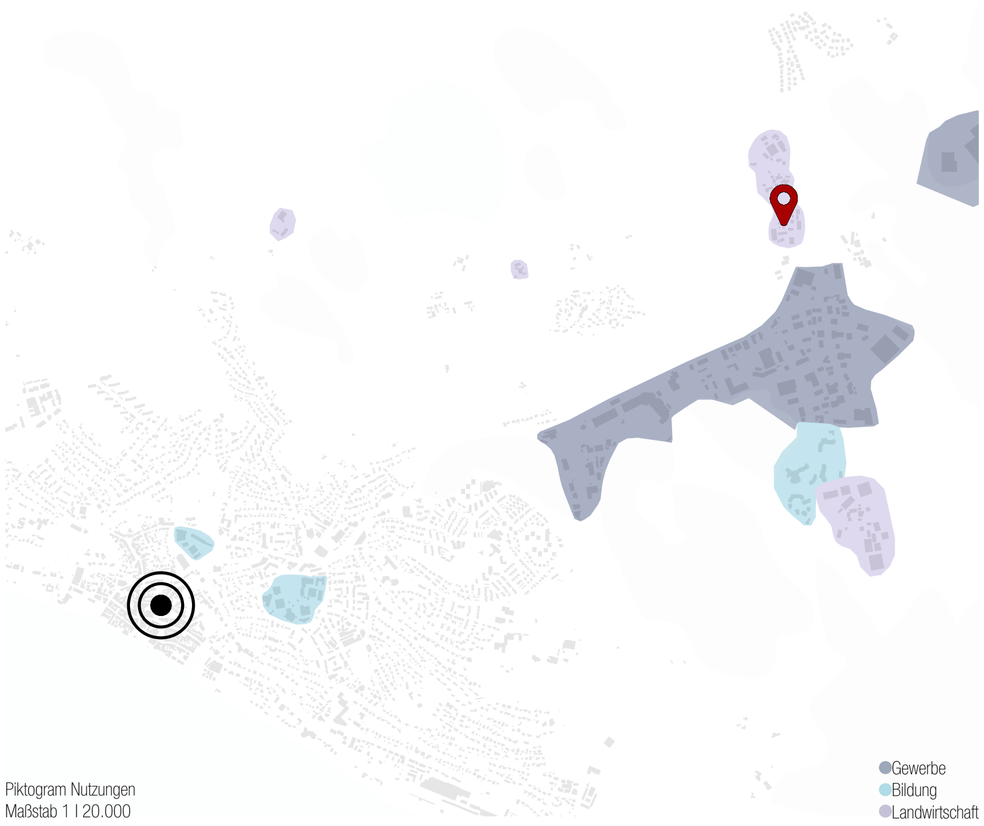
Integration beschreibt die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in ein bestehendes System. Es wird vorausgesetzt, dass die Personen sich in dieses System integrieren, indem sie sich anpassen. Heirfür bekommen sie je nach Art der Behinderung Hilfe zur Seite gestellt. Integration bedeutet also: gemeinsam, aber nebeneinander leben.



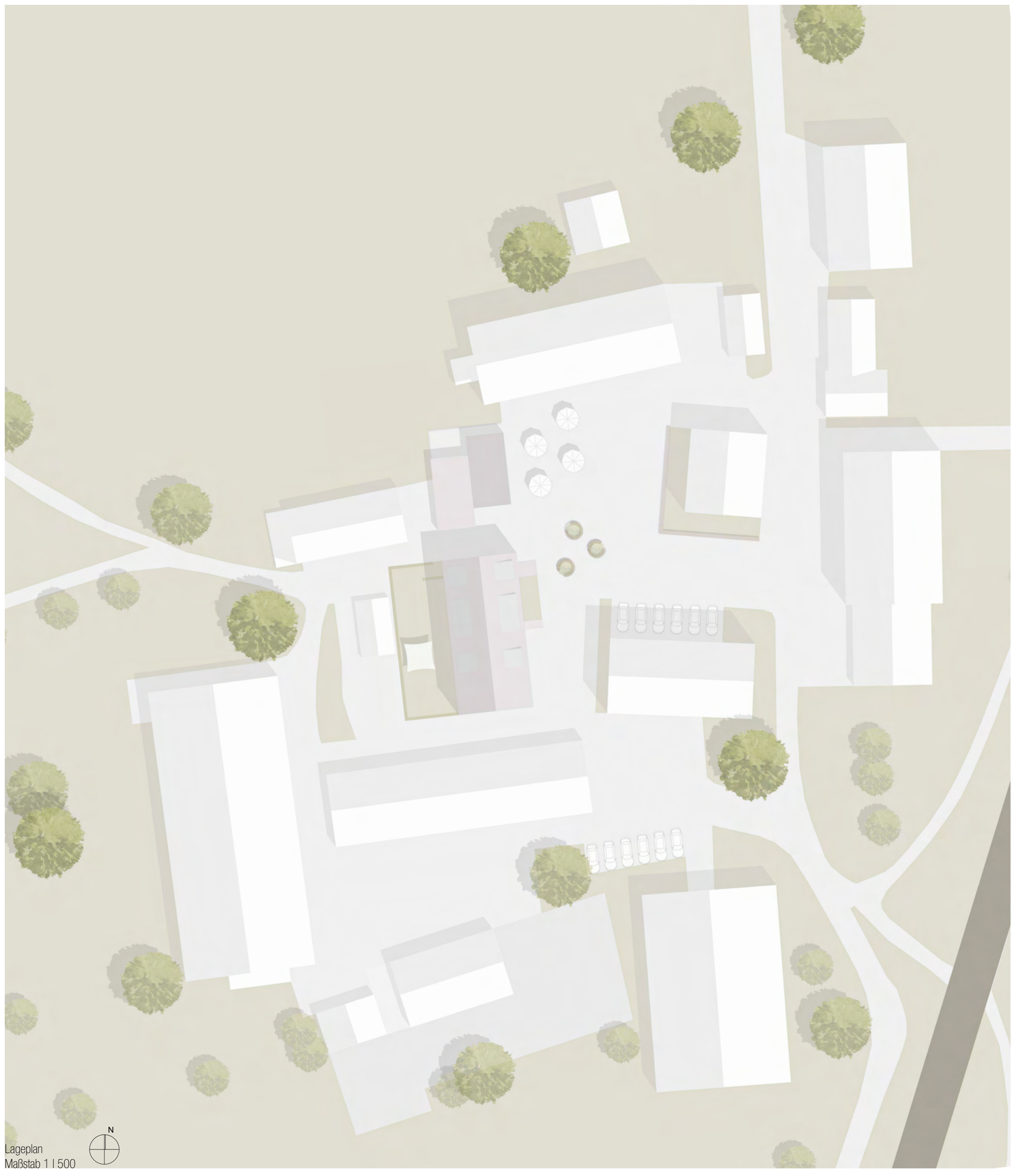
Inklusion

In einer Inklusiven Gesellschaft gibt es kein „Normal“. Das einzige, das als normal angesehen wird, sind die individuellen Unterschiede der einzelnen Personen. Menschen werden nicht nach ihrer Behinderung klassifiziert, sondern jeder ist auf gleiche Art Teil der Gesellschaft. Es wird nicht vorausgesetzt, dass die Menschen sich an ihre Umgebung anpassen, sondern die Umgebung wird in dem Maße angepasst, dass jeder von Anfang an selbstverständlich ein Teil des Ganzen sein kann.

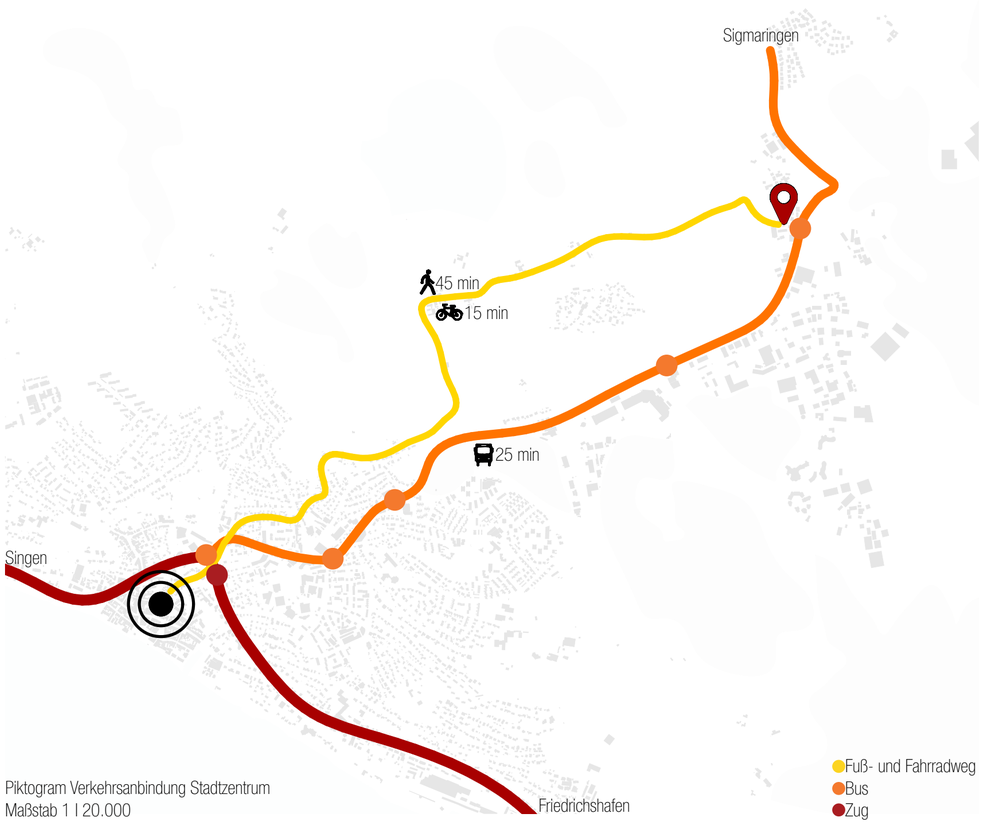
Schwarzplan Überlingen
Maßstab 1 I 10.000



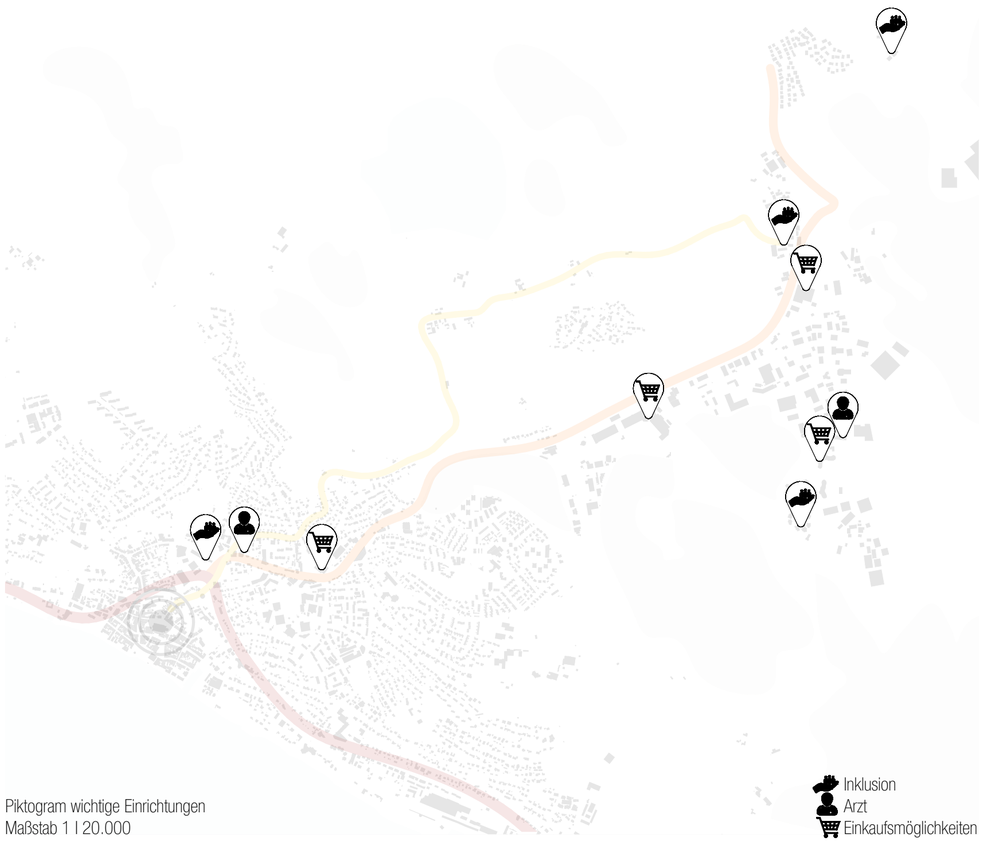
Piktogram Nutzungen
Maßstab 1 I 20.000



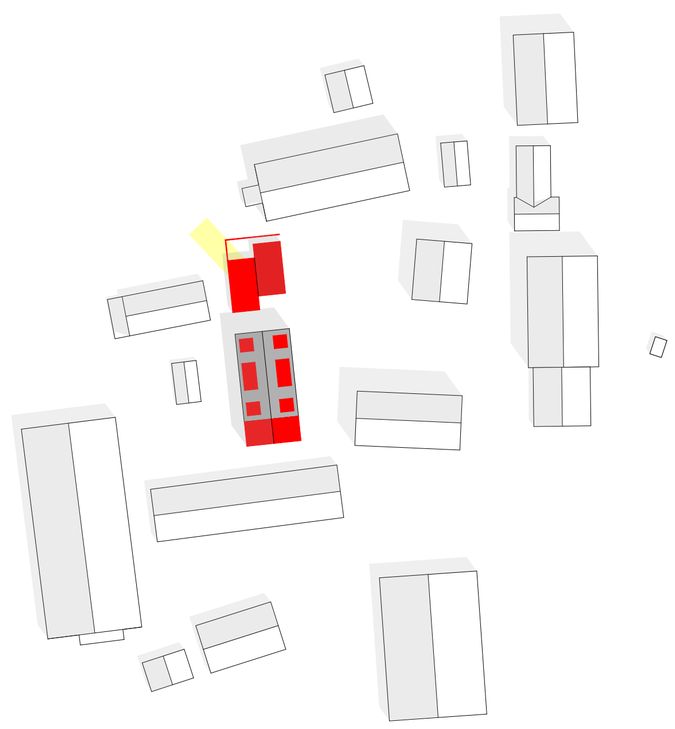
Lageplan
Maßstab 1 I 500



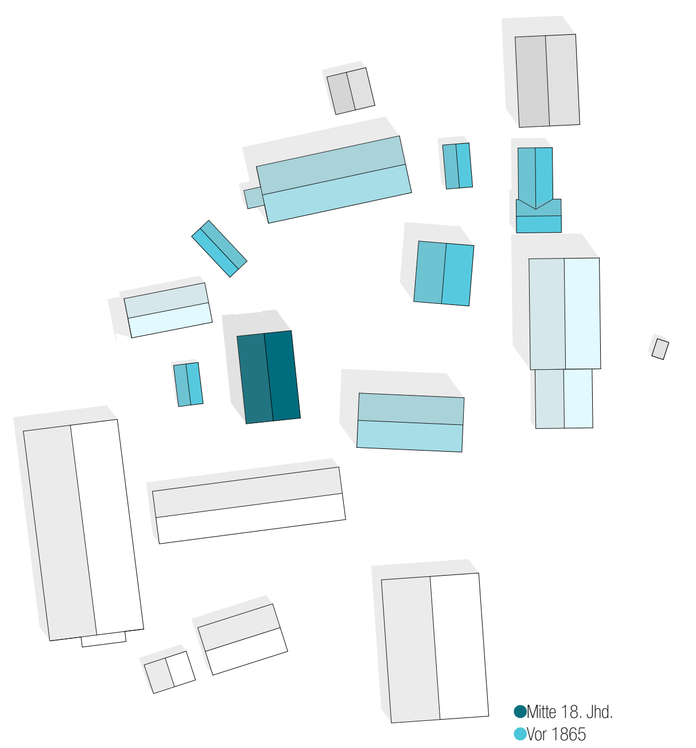
Piktogram Verkehrsanbindung Stadtzentrum
Maßstab 1 I 20.000



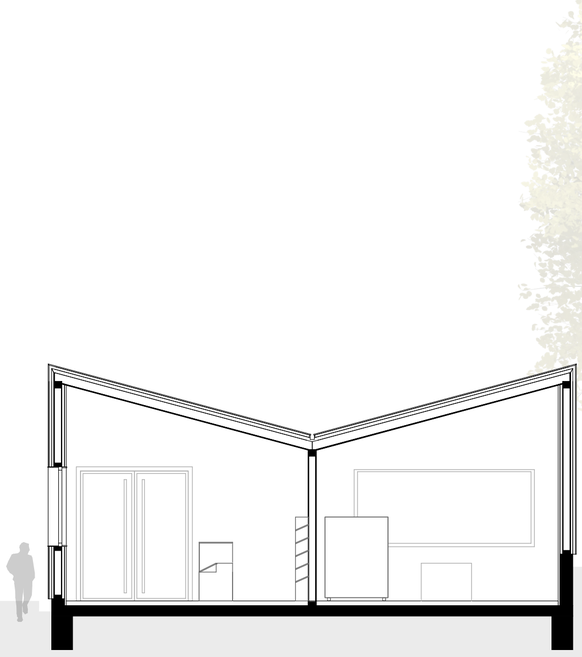
Piktogram wichtige Einrichtungen
Maßstab 1 I 20.000



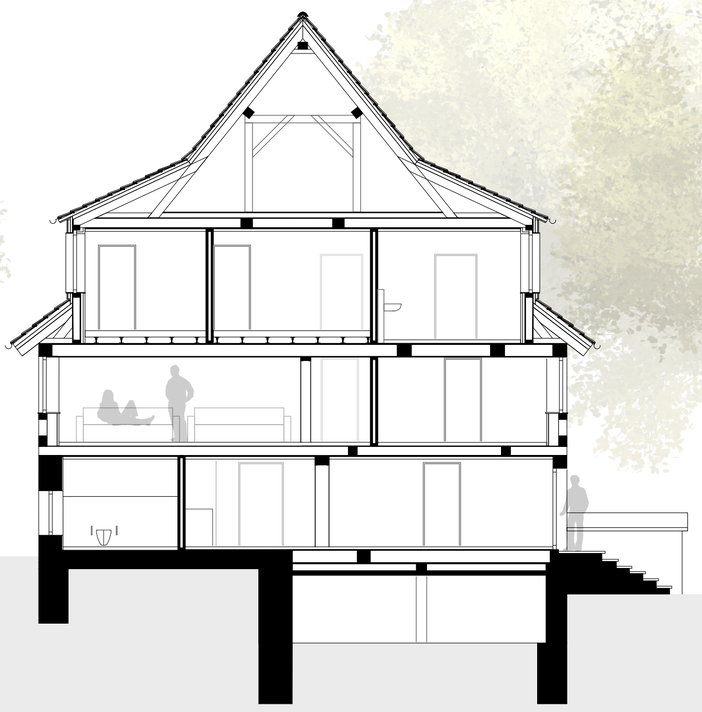
Rot-Gelb Plan
Maßstab 1 I 1000



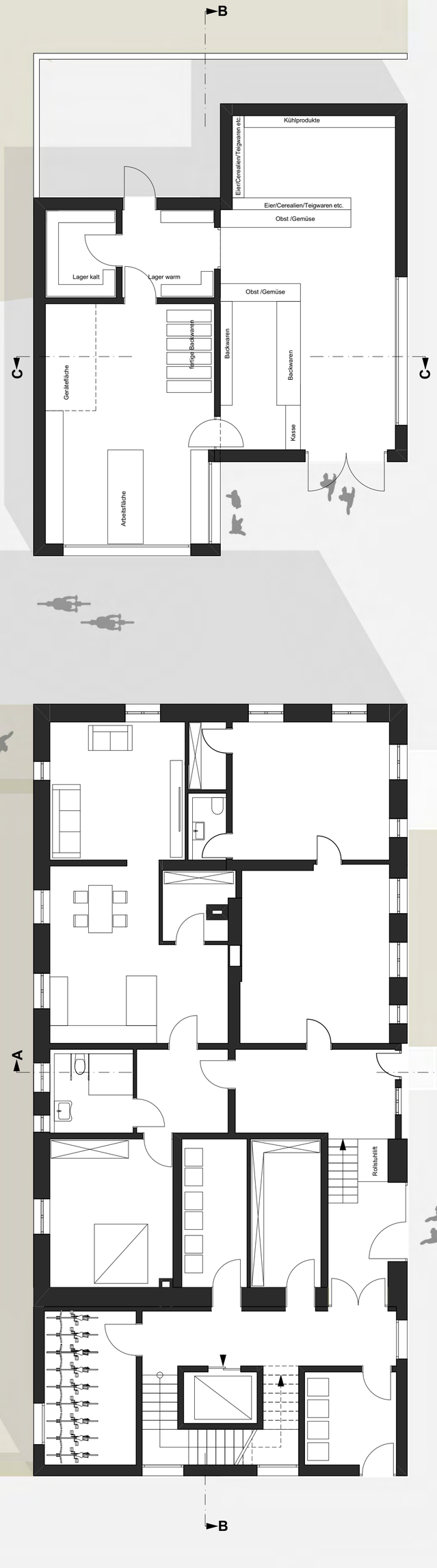
Baualtersplan
Maßstab 1 I 1000



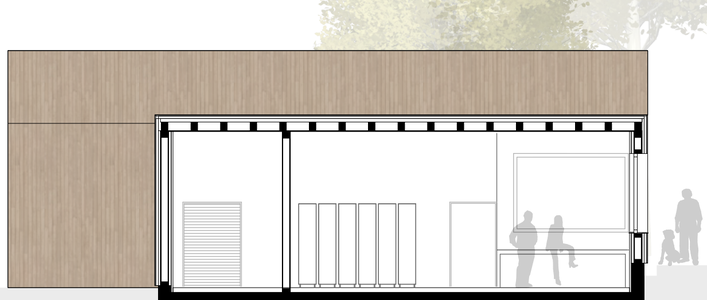
Schnitt C-C
Maßstab 1 I 100



Schnitt A-A
Maßstab 1 I 100

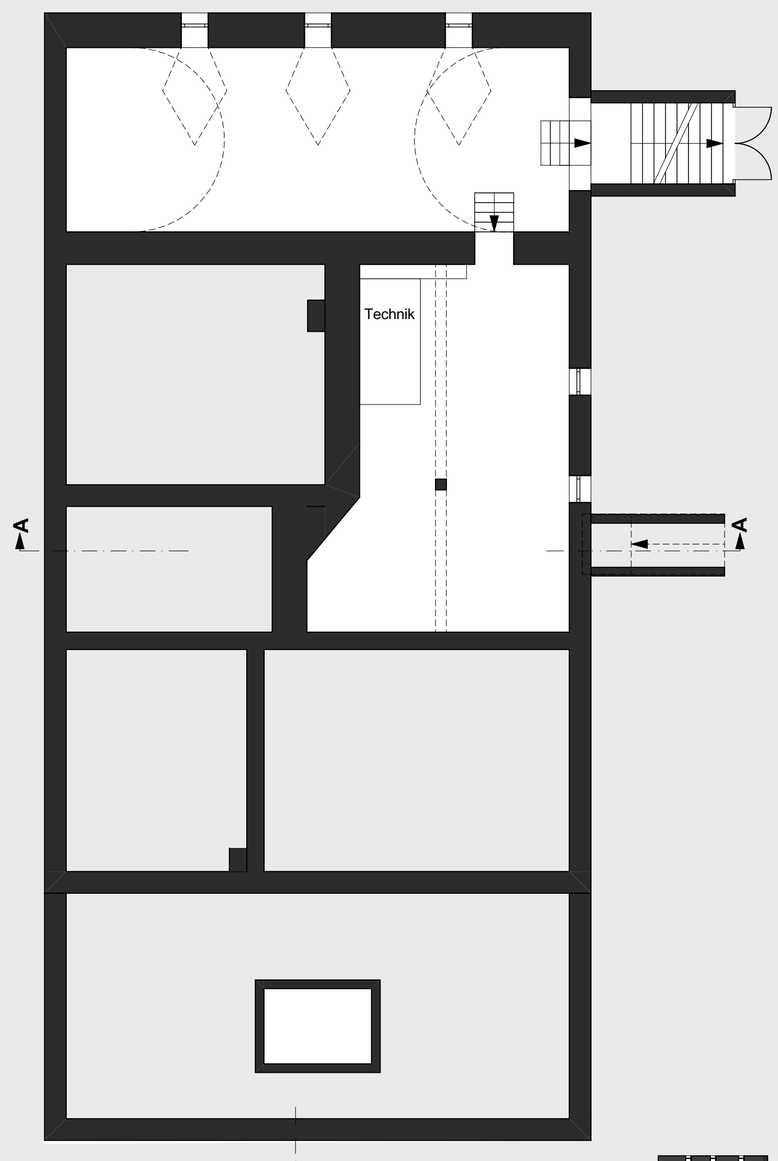


Erdgeschoss
Maßstab 1 | 100



Schnitt B-B
Maßstab 1 | 100

Ansicht West
Maßstab 1 I 100



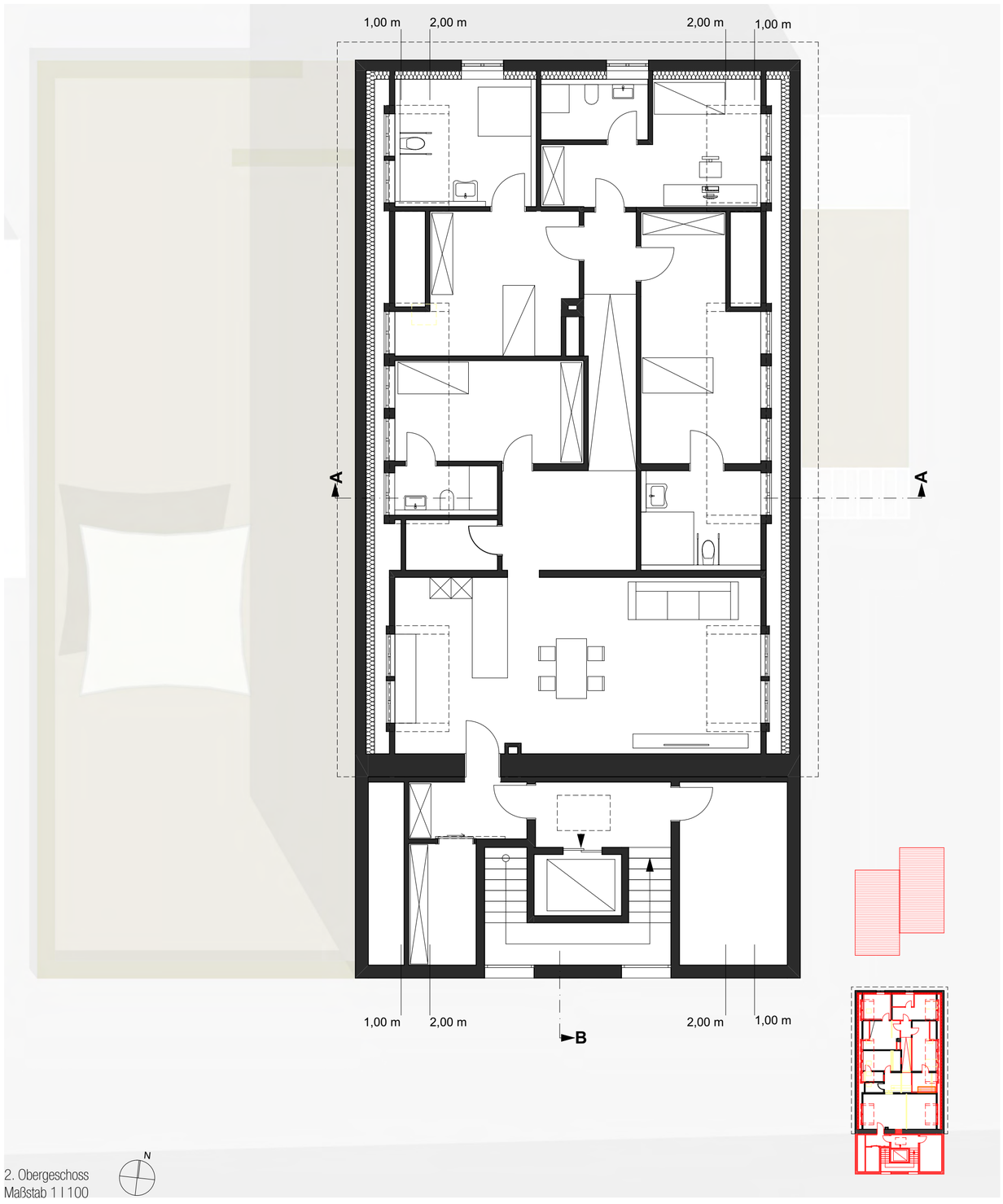
Untergeschoss
Maßstab 1 I 100

1. Obergeschoss
Maßstab 1 I 100

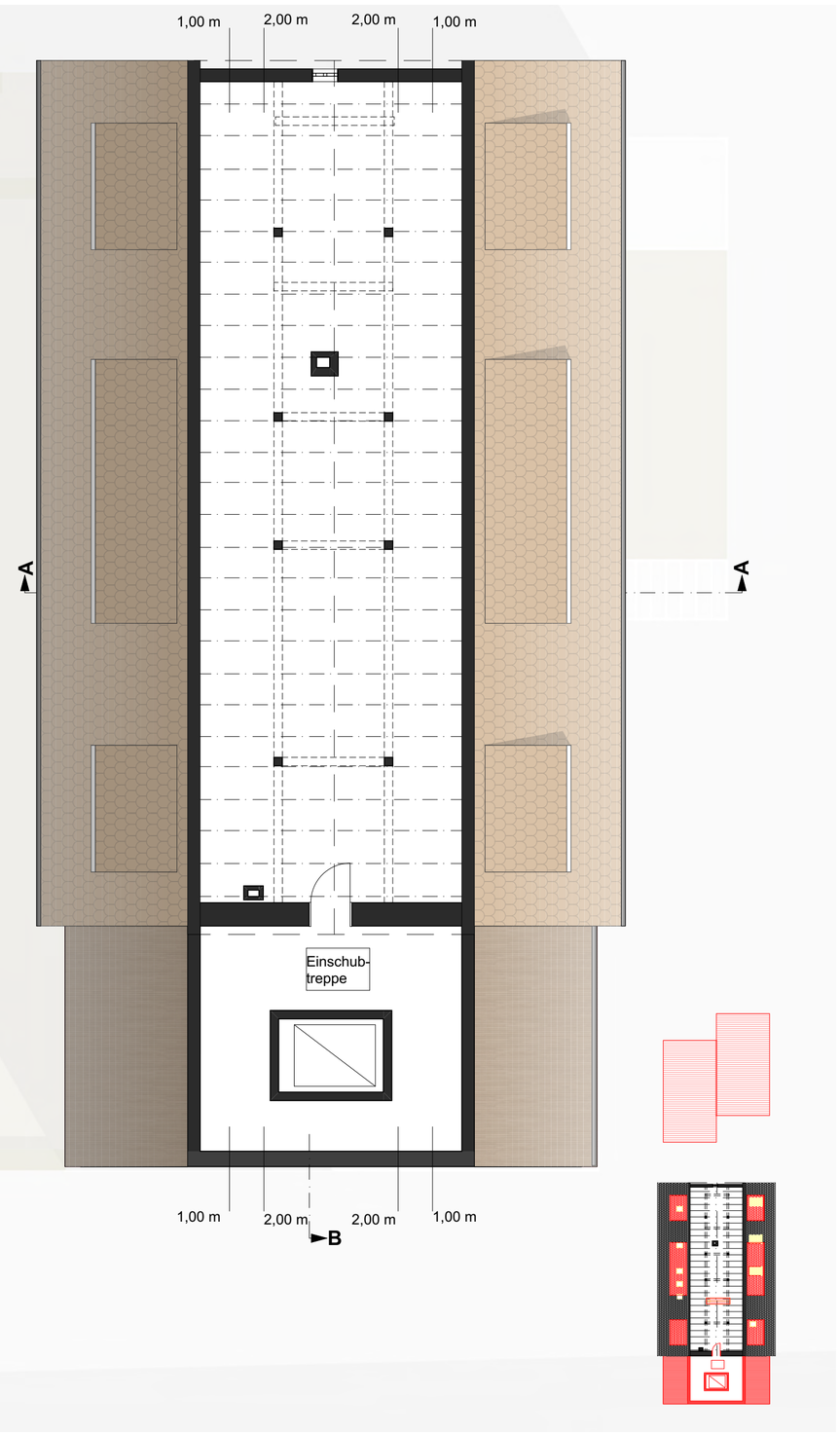
Ansicht Süd
Maßstab 1 I 100

Ansicht Nord
Maßstab 1 I 100

Ansicht Ost
Maßstab 1 I 100



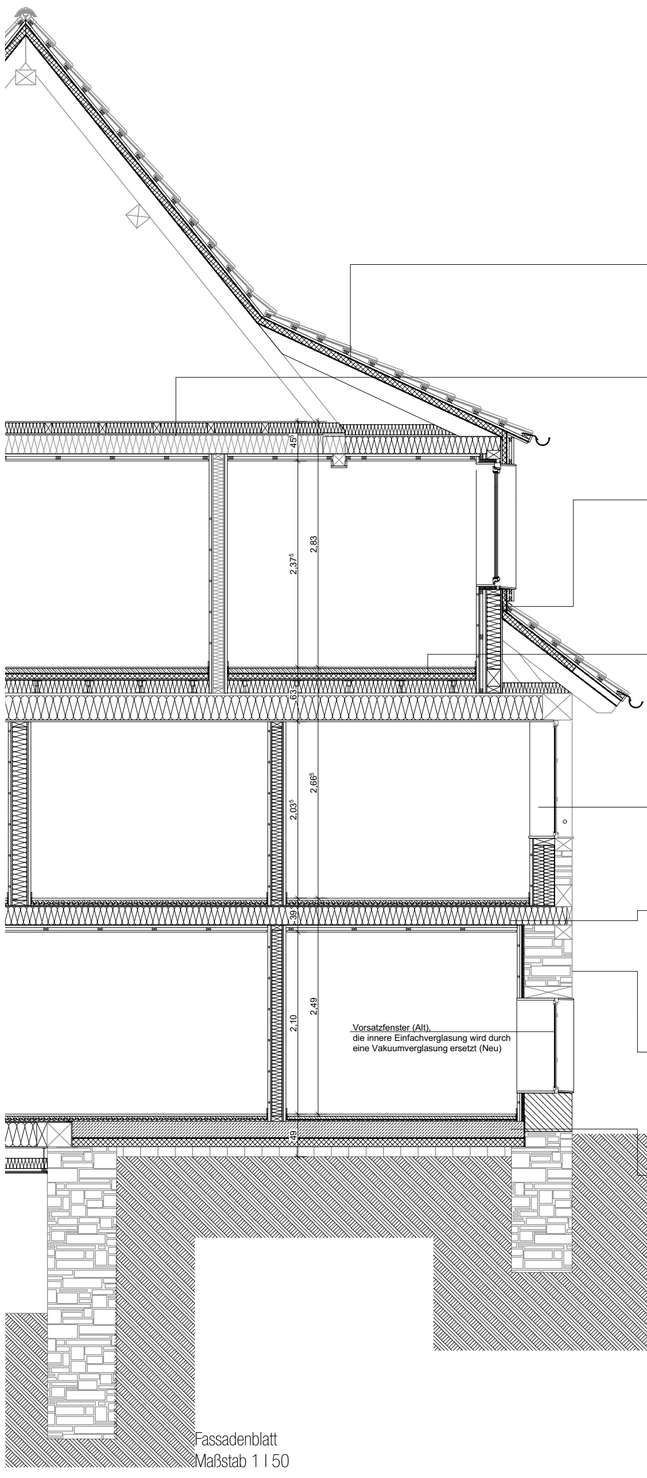
2. Obergeschoss
Maßstab 1 I 100



Dachgeschoss
Maßstab 1 I 100

Ansicht Nord
Maßstab 1 I 100

Ansicht Süd
Maßstab 1 I 100



Dachaufbau (von außen nach innen)

Dachziegel (Alt)	
Konterlattung (Neu)	30 mm
Lattung (Neu)	30 mm
Unterspannbahn (Neu)	
Aufsparrendämmung HWF (Neu)	80 mm
Dampfsperre (Neu)	
Sparren (Neu)	200 mm

Deckenaufbau (von oben nach unten)

OSB (Neu)	15 mm
Mineralwolledämmung (Neu)	120 mm
OSB (Neu)	18 mm
Holzbalkendecke (Alt) mit	
Mineralwolledämmung (Alt)	220 mm
Installationsebene (Neu)	60 mm
Gipskartonplatte (Neu)	20 mm

Wandaufbau (von außen nach innen)

Holzverschalung (Neu)	24 mm
Konterlattung (Neu)	30 mm
Lattung (Neu)	30 mm
Fassadenbahn (Neu)	
Holzweichfaserdämmung (Neu)	60mm
OSB (Neu)	15 mm
Ständer mit Dämmung (Neu)	160 mm
OSB (Neu)	15 mm
Installationsebene (Neu)	60 mm
Lehmbauplatte (Neu)	12 mm
Innenputz Lehm mit Wandheizung (Neu)	31 mm

Deckenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag (Neu)	15 mm
Estrich (Neu)	60 mm
Trennlage (Neu)	
Trittschalldämmung (Neu)	60 mm
Gipsfaserplatte (Neu)	15 mm
Hohlraum mit Metallstützen und Einblasdämmung (Neu)	150 mm
Pressspanplatte (Alt)	30 mm
Holzbalkendecke (Alt) mit	
Mineralwolledämmung (Neu)	280 mm
Gipskartonplatte (Neu)	20 mm

Wandaufbau (von außen nach innen)

Lehmputz über Gefach (Alt)	30 mm
Fachwerk, ausgemauert (Alt)	200 mm
Ausgleichsputz (Neu)	10 mm
Kalziumsilikatplatten (Neu)	240 mm
Lehmbauplatte (Neu)	12 mm
Innenputz Lehm mit Wandheizung (Neu)	31 mm

Deckenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag (Neu)	24 mm
Estrich (Neu) mit	40 mm
Schwalbenschwanzplatte (Neu)	18 mm
Holzweichefaserplatte (Neu)	20 mm
OSB (Neu)	12 mm
Holzbalkendecke (Alt) mit	
Mineralwolledämmung (Neu)	220 mm
Installationsebene (Neu)	60 mm
Gipskartonplatte (Neu)	20 mm

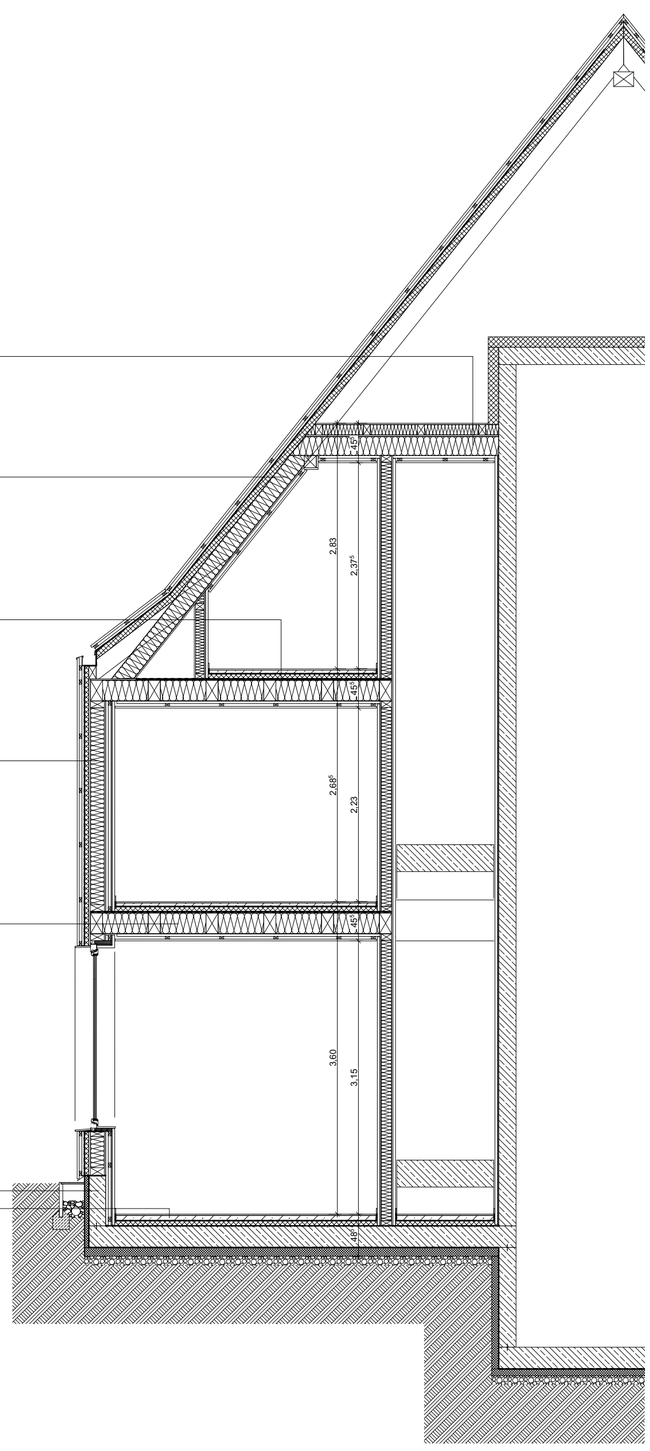
Wandaufbau (von außen nach innen)

Lehmputz (Alt)	30 mm
Bruchsteinmauerwerk (Alt), bzw zugemauerte Türöffnung (Alt)	550 mm
Ausgleichsputz (Neu)	10 mm
Kalciumsilikatplatte (Neu)	30 mm
Lehmbauplatte	12 mm
Innenputz Lehm mit Wandheizung (Neu)	31 mm

Fußbodenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag (Neu)	24 mm
Estrich (Neu)	40 mm
Trennlage (Neu)	
Trittschalldämmung (Neu)	20 mm
PE-Folie	
Beton unbewährt (Neu)	190 mm
Trennlage (Neu)	
Perimeterdämmung (Neu)	100 mm
Ziegelboden (Alt)	115 mm

Fassadenblatt
Maßstab 1 I 50



Deckenaufbau (von oben nach unten)

OSB	15 mm
Mineralwolledämmung	120 mm
OSB	18 mm
Holzbalkendecke mit	
Mineralwolledämmung	220 mm
Installationsebene	60 mm
Gipskartonplatte	20 mm

Dachaufbau (von außen nach innen)

Holzverschalung	24 mm
Konterlattung	30 mm
Lattung	30 mm
Unterspannbahn	
Aufsparrendämmung HWF	80 mm
Sparren mit Zwischensparrendämmung	200 mm
OSB	15 mm
Installationseben	60 mm
Gipskartonplatte	20 mm

Deckenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag	15 mm
Estrich	40 mm
Trennlage	
Trittschalldämmung	60 mm
PE-Folie	
Holzbalkendecke mit	
Mineralwolledämmung	240 mm
Installationsebene	60 mm
Gipskartonplatte	20 mm

Wandaufbau (von außen nach innen)

Holzverschalung	24 mm
Konterlattung	30 mm
Lattung	30 mm
Fassadenbahn	
Holzweichfaserdämmung	60mm
OSB	15 mm
Ständer mit Dämmung	160 mm
OSB	15 mm
Installationsebene	60 mm
Lehmbauplatte	12 mm
Innenputz Lehm mit Wandheizung	31 mm

Deckenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag	15 mm
Estrich	40 mm
Trennlage	
Trittschalldämmung	60 mm
PE-Folie	
Holzbalkendecke mit	
Mineralwolledämmung	240 mm
Installationsebene	60 mm
Gipskartonplatte	20 mm

Wandaufbau (von außen nach innen)

Noppenfolie	24 mm
Perimeterdämmung	60 mm
Versiegelungsanstrich	
WU-Beton	200mm
Installationsebene	60 mm
Lehmbauplatte	12 mm
Innenputz Lehm	31 mm

Bodenaufbau (von oben nach unten)

Fußbodenbelag	15 mm
Estrich	60 mm
Trennlage	
Trittschalldämmung	60 mm
PE-Folie	
WU-Beton Bodenplatte	250 mm
Perimeterdämmung	10 mm
Geotextilvlies	
Sauberkeitsschicht	10 mm